

In geschichtlicher Beziehung sei erwähnt, daß das älteste Dokument der hiesigen Posamentier-Innung ein Protokollbuch ist, dessen Einträge bis zum Jahre 1611 zurückgehen. Wirkliche Artikel finden sich zuerst bei der Bäckerzunft und stammen vom Jahre 1663.

Unter den Spitzen- und Posamentengeschäften reicht am weitesten zurück die Bach'sche Handlung (G. F. Bach sel. Sohn). Sie ist zu Buchholz im Jahre 1759 durch Gottlob Friedrich Bach unter eigenem Namen errichtet worden. Dem Gründer folgte 1801 sein Sohn Karl Gottlob Bach, welcher die Firma in G. F. Bach sel. Sohn abänderte und seine beiden Söhne, Ferdinand Wilhelm Bach am 1. Januar 1817 und Eduard Julius Bach am 3. August 1826, als Teilnehmer aufnahm. Bereits in dem 2. Dezennium unseres Jahrhunderts knüpfte er unmittelbare Verbindungen mit Amerika an: seine Firma war daher die erste, welche von hier es unternahm, direkte Geschäfte nach Nord-, Mittel- und Südamerika auszuführen und dem Export der Erzgebirgischen Fabrikate Bahn zu brechen. Von der weitbekannten Firma G. F. Bach sel. Sohn sind heute Inhaber: Paul Otto Bach (Sohn von Eduard Julius Bach) und Karl August Heinerth.

Die Stadt Buchholz hat sich seit Sachsens Beitritt zum Deutschen Zollverein (1833) gehoben, am meisten in den letzten 25 Jahren; schon äußere Verhältnisse bestätigen dies: im Jahre 1833 hatte Buchholz ca. 2300 Einwohner, 1860: 4116, jetzt 6955 Einwohner.

Die hiesige Bürgerschule zählt heute 1250 Kinder, welche in 29 Klassen von 1 Direktor, 17 ständigen Lehrern, 1 ständiger Lehrerin und 2 Hilfslehrern unterrichtet werden. An den fremdsprachlichen Stunden nehmen teil: 40 Knaben und 35 Mädchen. Die Fortbildungsschule ist obligatorisch und enthält 5 Klassen. Die Posamentierschule besteht seit 1859; ihr Besuch ist in der letzten Zeit gestiegen, sie zählt jetzt 69 Schüler. Diese werden in 3 Klassen — ein 3jähriger Kursus ist üblich — unterrichtet im Zurechten, Aussetzen, Zeichnen, Rechnen; in deutscher Sprache, einfacher Buchführung und Hilfsarbeiten; an der Anstalt wirken 5 Fachlehrer und 3 Bürgerschullehrer.

Die Stadt besitzt 2 große Schulhäuser: das ältere Gebäude stammt aus den Jahren 1836 und 1837, das jüngere ist im Jahre 1883 eingeweiht worden.

Die Gotische Hauptkirche ist in den Jahren 1875—77 stilgemäß ausgebaut und mit einem entsprechenden Turm versehen worden.

Auch war die Stadt bemüht, sich wohlthätige Anstalten, neuere Einrichtungen und technische Hilfsmittel zu verschaffen.

Im Jahre 1849 wurde das städtische Krankenhaus errichtet. Während der letzten 5 Jahre sind durchschnittlich jährlich 87 Kranke an 1230 Tagen verpflegt worden; zur Unterhaltung des Krankenhauses sind aus städtischen Mitteln jährlich 780 Mark zuzuschießen gewesen.

Die unter dem Namen „Amalienstift“ bestehende Kleinkinderbewahranstalt ist im Jahre 1878 an die Stelle der Oftern 1864 ins Leben gerufenen Amalienstiftschule, in welcher arme Kinder unserer Stadt unentgeltlichen Schulunterricht erhielten, getreten. Das Stiftshaus nebst einem Kapitale von 9000 Mark, aus dessen Zinserträgen die Kosten der Anstalt gedeckt werden, hat der Kaufmann Eduard Julius Bach, ehemaliger Inhaber der Firma G. F. Bach sel. Sohn, im Jahre 1855 zu dem erwähnten Zwecke vermacht.

Die Volksbibliothek ist Schöpfung und Eigentum des im Jahre 1876 gegründeten „Bildungsvereins“. Sie enthält gegenwärtig 1516 Bände, leiht jährlich gegen 5000 Bücher aus und hat im Jahre 1885 eine Zunahme von 150 Bücher erfahren, von welchen 122 Bücher durch Private geschenkt und 28 Bücher aus der Kasse des Vereins angekauft wurden.

Die im Laufe der letzten Jahrzehnte erheblich erweiterte städtische Wasserleitung hat sich in der bestehenden Form als unzureichend erwiesen. Die Behörden der Stadt sind daher auf Herstellung eines ausgiebigen Wasserwerks bedacht. Gegenwärtig liegt ihnen das Projekt einer gründlichen Umgestaltung der vorhandenen Leitung (durch Anlage von Sammelbassins, einem geschlossenen Rohrnetz und dgl. vor), die Kosten dieser Umgestaltung sind auf ca. 60 000 Mark veranschlagt.

Seit 1868 befindet sich in Buchholz eine Gasanstalt. Sie ist mit einem ungefähren Aufwand von 110 000 Mark erbaut worden und gehört zur Zeit der „Neuen Gas-Aktiengesellschaft Berlin“. Ende 1885 speiste die Gasanstalt 2940 Flammen; der Gasverbrauch belief sich 1885 auf 130 300 cbm, der Kohlenverbrauch auf 6250 hl.